



Roger Stein

Ist es nicht schön hier

Es gibt Orte, die erst im richtigen Licht zu leuchten beginnen – und manchmal ist dieses Licht ein Lied, manchmal aber auch Neonröhre über der Tiefkühlpizza. In der Reihe “Kultur im Supermarkt” versucht Autor, Comedien und Liedermacher Roger Stein, beide Seiten zu beleuchten.

In seinem neuen Programm «Ist es nicht schön hier» verwandelt Roger Stein den Supermarkt in eine poetische Bühne – Gang für Gang. Er hält die Lupe auf das vermeintlich Banale und entdeckt darin ganze Universen.

Stein zeichnet keine glatten Helden, sondern schillernde Figuren – mit all ihren Brüchen, Widersprüchen und zarten Sehnsüchten. Im „**Lobbyisten-Tango**“ zum Beispiel tanzt die Macht mit der Moral, doch statt Fingerzeig gibt es Zwinkern, statt Zynismus – Empathie. Roger Stein hat ein feines Gespür für Zwischentöne und entdeckt selbst in den kältesten Charakteren noch einen Funken Wärme.

Ein Panoptikum der Gegenwart entfaltet sich in diesen Liedern:

Freundschaft, Fachkräftemangel, Überlebenskünstler und Selbst-Survivalisten teilen sich die Bühne, begegnen einander, geraten aneinander – und bleiben doch alle Teil derselben, manchmal schrägen, manchmal wunderschönen Welt, mit reimgeladener Sprache poetisch eingefangen.

Musikalisch bewegt sich Roger Stein in einer spannenden Mischung aus Schubert'scher Tiefe, dem eleganten Pop-Charme – allerdings stets gewürzt mit einer guten Portion Schalk und feinem Humor. Rasante Comedy-Nummern stehen im lebendigen Dialog mit berührenden Balladen und schaffen ein Programm, das ebenso zum Lachen wie zum Lauschen einlädt. Ein Klang zwischen Asphaltstaub und Abendrot, zwischen Tanzsaal und Tresen, zwischen Ironie und Innigkeit.

«**Ist es nicht schön hier**» ist mehr als ein Albumtitel – es ist eine Einladung, den Blick zu heben, die Perspektive zu kippen, das Schöne im Schiefen zu suchen.

Roger Stein zeigt: Schönheit ist kein Ort.

Sie ist ein Moment, der bemerkt wird.

Seine künstlerische Heimat hat Roger Stein mit seinen Liedern längst auf dem Plattenlabel von Konstantin Wecker gefunden, auf dem er seit 2013 seine Alben veröffentlicht. Die Frage und der Zweifel ziehen als zentrales Thema durchs Programm. Und so fragt sich der schalkhafte Songpoet: Ist die Wirklichkeit, in der wir leben, tatsächlich die einzige Wahl? Ist man selbst Eigentümer eigener Parallelwelten? Und ist der Zufall überhaupt denkbar, ohne eine von uns Menschen konstruierte Logik?

Text: Rachel Koch